

3 2009

forum netstal



15. Jahrgang • Auflage 1400 Exemplare • Erscheint 3x jährlich
Forumskommission der Gemeinde Netstal



Herbststimmung im Klöntal (Foto: Jakob Kubli)

Bauliches

Klausen 8	2
Aufwertung im Zentrum	2
Sanierung Kirchturm	3

Gesellschaftliches

Die neue Spitex	3
Mehrzweckgebäude eingeweiht	4
Kreuzmarkt	5
Netstaler Kilbi	6–7
Aktives Netstal	7
10 Jahre Risifest	8

Serien

Netschteler Dorforiginale	8
Spaziergang durch Netstal 1920	9–12

Geissrippi

Geissrippis Freud und Lätsch	13–14
------------------------------	-------

Terminkalender

15–18

Wissenswertes

Priska Geyer im neuen Gemeinderat	
Glarus	19
Güntlenau-Parkwächter	20
Autowasch-Aktion	21
Leitlinien	21

Gewerbe

Centro 6	22–23
Neubau Service 7000	24
Neubau Stöckli Metall	24
Kalkfabrik	25
Spälty AG	26

Schule

Der kleine Tag	27–31
----------------	-------

Sport für Jung und Alt

Kilbi-Jugendschiessen	31
-----------------------	----

Energie-unabhängiges Heizen im Klausen 3



Ansicht des umgebauten Wohnhauses von südwestlicher Seite her. Foto: Jakob Kubli

(j.k.) Das Wohnhaus von alt Gemeindegemeinschaft Fritz Hefti sel. im Klausen 3 haben seine Tochter Margrit Hefti und Regina Näf vom Februar bis Juli dieses Jahres umfassend umgebaut und dabei eine Heizung installiert, die ohne Öl, Gas, Kohle oder Holz auskommt. Eine Photovoltaik-Anlage wandelt einen

Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie um. Dazu ist die südliche Dachfläche mit Panels bestückt worden. Überschüssige Energie wird automatisch ins Netz eingespeist und vom EW Netstal 1:1 rückvergütet. Mit einer thermischen Solaranlage auf der Ostseite wird zudem warmes Wasser

aufbereitet und dient auch als Heizunterstützung. Wenn die Energie für die Heizung nicht reicht, setzt eine Wärmepumpe zur Unterstützung ein. Alle technischen Anlagen können optisch kaum wahrgenommen werden, da sie architektonisch gut integriert sind.

Aufwertung im Zentrum von Netstal

(j.k.) Im Forum 3/2008 haben wir im Zusammenhang mit dem Bau des Acht-Familienhauses an der Kreuzbühlstrasse durch die Activa Immobilien GmbH Netstal berichtet. Nördlich davon ist zudem durch die gleiche Gesellschaft ein weiteres altes Wohnhaus an der Molliserstrasse 28 ausgekernt worden. Die Mauern erwiesen sich aber als zu schwach, sodass sie abgebrochen werden mussten. Auf engstem Raum ist nun ein modernes Mehrfamilienhaus mit zwei grossen Balkonen entstanden. Durch die Schaffung von neuem Wohnraum in diesem Quartier hat das Zentrum von Netstal zweifellos eine Aufwertung erfahren.



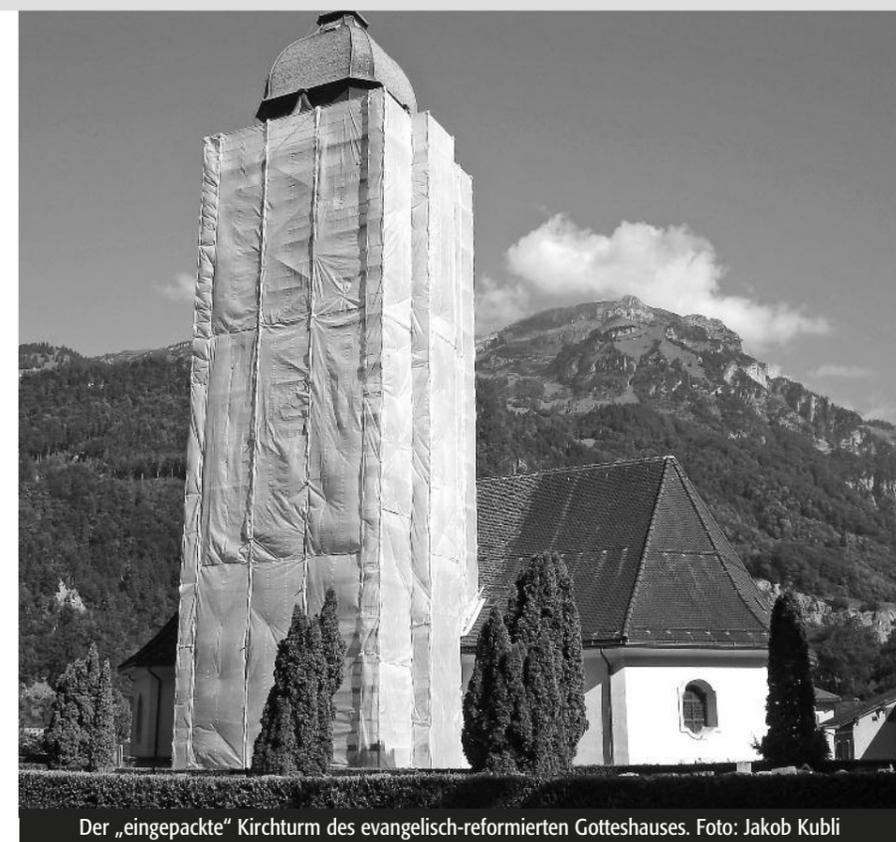
Auf engstem Raum ist an der Molliserstrasse 28 ein Mehrfamilienhaus entstanden. Foto Jakob Kubli

Ein Werk von Verhüllungskünstler Christo?

(j.k.) Im Sommer 1997 hatte die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Netstal den Kirchturm für eine Viertelmillion Franken einer umfassenden Sanierung unterzogen. Leider ist nach wenigen Jahren der Turm von einem Pilz befallen worden, so dass eine abermalige Sanierung unumgänglich wurde.

Zuerst wurde die Fassade gründlich gereinigt und Schäden ausgebessert. Anschliessend kann ein neuer, mehrschichtiger Anstrich in Weiss angebracht werden. Sämtliche Arbeiten stehen unter Aufsicht der Denkmalpflege.

Im Sommer ist mit der Erstellung des Baugerüsts und der Staubschutzverhüllung begonnen worden. So präsentiert sich der Kirchturm bei der Niederschrift dieser Zeilen anfang November immer noch „eingepackt“ wie wenn Verhüllungskünstler Christo persönlich in Netstal gewesen wäre.



Der „eingepackte“ Kirchturm des evangelisch-reformierten Gotteshauses. Foto: Jakob Kubli

Die neue Spitex ab 1. Januar 2010

(cb) Von den Fusionen der Gemeinden im Kanton ist auch die Spitex betroffen. Auf den 1. Januar 2009 fusionierten die Spitex-Vereine von Mitlödi bis Linthal zur Spitex Glarus Süd mit Sitz in Diesbach (das Sernftal bleibt ein eigener Verein) sowie alle Spitex-Vereine von Näfels bis Bilten inkl. Kerenzerberg zur Spitex Glarus Nord mit Sitz in Oberurnen. Am 27. August 2009 fand nun die Gründungsversammlung der Spitex Glarus Mitte im Gesellschaftshaus Ennenda

statt. Dabei wurde dem Zusammenschluss der drei Spitex-Vereine Netstal, Glarus-Riedern und Ennenda zum neuen Verein Spitex Glarus einstimmig zugestimmt.

Nun wird am 1. Januar 2010 die neue Spitex Glarus starten. Das Büro an der Kreuzbühlstrasse wird geschlossen. Der neue Sitz der Spitex ist an der Burgstrasse 10 in Glarus, direkt neben dem Coop-Laden. Ändern wird sich auch die Telefonnummer, diese lautet neu 055 640 41 53.



Die Tafel am Sitz der neuen Spitex-Geschäftsstelle.

Für die Klientinnen und Klienten wird sich nicht viel ändern. Sowohl bei der Krankenpflege wie bei der Haushalthilfe wird die Mehrheit der Einsätze durch das gleiche Personal ausgeführt wie bis anhin. Für das Personal wird die Umstellung grösser sein, ist doch das Büro wie auch das Magazin nicht mehr im Dorf. Trotzdem hofft der neue Vorstand, dass die Umstellung möglichst „schmerzlos“ verläuft.

Spitex Telefonnummer
ab 1. Januar 2010

055 640 41 53

Netstaler feierten ihr neues Mehrzweckgebäude

(hasp) Die zum Mehrzweckgebäude umgebaute alte Turnhalle in Netstal wurde am letzten Wochenende im August feierlich ihrer Zweckbestimmung übergeben. Während am Freitagabend Gemeindebehörde, Planer, Unternehmer, Schul- und Gemeindebehörde sowie die Nachbarn mit einer fröhlichen Aufrichtefeier das Meisterwerk von Architekt Renato Leuzinger feierten, standen am Samstag der Bevölkerung Türe und Tore offen, ihr neues Mehrzweckgebäude zu bewundern.

Schulpräsident Hans Peter Spälti zeigte sich erfreut über das gelungene Werk. Er dankte im Namen der Bauherrschaft allen Beteiligten am Umbau. „Es war ein langer Weg. Denn in dieser Zeit ein solches Werk einweihen zu dürfen, war schon nicht einfach. Was 1992 im Rahmen einer Vorstellung der Schulgemeinde begann, endet heute, 17 Jahre später, mit einem gelungenen Werk, auf das wir alle zusammen mit Recht stolz sein dürfen“, sinnierte Schulpräsident Spälti.

Dank deren Multifunktionalität wurde aus einer Turnhalle ein Mehrzweckgebäude, welches für den künftigen Ortsteil Netstal auch zur Heimat für gesellschaftliche und kulturelle Anlässe wird.



Impressionen vom „Tag der offenen Tür“ des Mehrzweckgebäudes. Fotos: Hans Speck



Netstaler Kreuzmarkt nach wie vor top-aktuell!

(hasp) Wer sagt denn, der Netstaler Kreuzmarkt werde bald einmal zu Grabe getragen? Wer sich am Donnerstag, 17. September, auf dem südlichen Schulhausplatz oder in der neuen Mehrzweckhalle aufhielt, wurde eines Besseren belehrt. Die neue prächtige Mehrzweckhalle, wo der Gemeinnützige Frauenverein Netstal traditionell seine Kaffeestube führt, war praktisch bis auf den letzten

Platz besetzt. Draussen auf dem Schulhausplatz vergnügte sich die Netstaler Schuljugend an ihrem schulfreien Nachmittag auf dem Autoskooter oder auf der Hüpfburg. Einmal mehr boten verschiedene Marktfahrer wie zu früheren Zeiten dem Kreuzmarktbesucher ihr reichhaltiges Angebot an, währenddessen der Netstaler Gemeinderat im Gasthaus Vorauen im Klöntal am späten Nachmittag

seine obligate Kreuzmarktsitzung hielt. In einigen Gaststätten wurde zum ersten Mal ein Gamspeffer aufgetragen und die Tanzwütigen konnten sich im Restaurant Bären auf dem Parkett die Füsse wundertreten. Es war einmal mehr ein megaläsischer „Chrüzmarkt“. Wetten, dass es den alten Netstaler Brauch auch noch in zwanzig Jahren gibt.



Der „Chrüzmarkt“ ist nach wie vor ein beliebter Treffpunkt. Foto: Hans Speck



Trotz Regen recht viel Volk an der Netstaler Kilbi

(hasp) Wettermacher Petrus hielt sich in diesem Jahr nicht an die Spielregeln und bescherte den Netstalern über das Wochenende eine mehrheitlich verregnete Kilbi. Mitten im Dorf auf dem katholischen Kirchenplatz und auf dem Schulhausareal tummelten sich von Freitag bis Sonntag trotzdem recht viele Kilbibesucher und nutzten die reichhaltigen Angebote der Schausteller, Marktfahrer und der Dorfvereine. In der neuen Mehrzweckhalle wurde, von Mitgliedern der Ortsvereine organisiert, Feinstes aus Küche und Keller aufgetragen.

Auf dem Autoskooter versuchten angehende Schumis und Vettels auf ihren kleinen Boliden auf einer rasenden Fahrt mit knackigen Crashes es ihren Idolen gleich zu tun. Auf dem katholischen Kirchenplatz drehte das eher etwas gemächlichere Kinderkarussell seine Runden, an den Marktständen wurde viel Krimskrams angeboten und vor der Schiessbude prüften angehende Nachwuchs-Kunstschützen ihre Treffsicherheit.

Trotz misslichem Wetter konnten am Freitagabend und am Samstagnachmittag die Veranstalter ihren Floh-, Gewerbe- und Vereinsmarkt durchführen. Am Sonntagnachmittag bot dann auch noch die Kin-

derkleiderbörse „Pumuckel“ ihre Artikel an. Die Freunde lukullischer Genüsse kamen an der diesjährigen Kilbi ebenfalls voll auf ihre Rechnung. Gleich im Foyer der neuen Mehrzweckhalle wurden die Besucher mit einem freundlichen „Jambo“ begrüsst. Julia Steinacher samt Familie boten ihren Gästen in ihrer Kenia-Lodge feine Spezialitäten aus dem fernen Kenia an. In der Mehrzweckhalle war der FKK Netstal samt Chefkoch Peter Pürro nach einem kurzen Timeout im letzten Jahr zum Glück auch wieder mit von der Partie. Die feinen Zürisee-Fischchnusperli fanden reissenden Absatz. Der unverwechselbare Duft von Raclette – dafür zuständig war der Männerturnverein – ebenfalls verlockende Düfte von feinem Kaffee samt Kuchen lockten viele Gäste in die Kaffeestube des Turnerinnenvereins und die beiden hübschen Bardamen bei Traffic-Bar des Verkehrsvereins luden ihre mehrheitlich jüngeren Gäste bei coolen Drinks zum längeren Verweilen ein. Für musikalische Unterhaltung sorgten am Freitagabend die Kapelle „Fryhändig“ und am Samstag das Trio Flamingo. Fazit der diesjährigen Netstaler Kilbi: Gute Stimmung und zufriedenstellende Umsätze für Schausteller und Ortsvereine.



Kilbi-Impressionen

An der Netstaler Kilbi herrscht trotz anfänglichem Regenwetter viel Betrieb. Fotos: Hans Speck

Aktives Netstal

(psg) Im Zusammenhang mit den Gemeindefusionen wurde von verschiedenen Seiten die Zukunft der Dorfvereine und damit der Dorfgemeinschaft diskutiert. Der Verkehrsverein hat in diesem Sinne bereits seit einem Jahr dieses Thema mit den künftigen Gemeinden von Glarus diskutiert und daraus wird ein grundsätzlicher Vorschlag dem neuen Gemeinderat präsentiert und beantragt. Da gerade ein Bindeglied (Verkehrsverein oder neuer Verein) zwischen der Gemeinde Netstal, als vor Ort, und dem neuen Gemeinderat als wichtiger Bestandteil dieses Antrages ist, wurde dies

anlässlich der Präsidentenkonferenz diskutiert. Bereits ist eine Arbeitsgruppe gegründet, welche das Ziel hat, bis zur Fusion einen Verein dahingehend zu formen, dass die Netstaler einen Ansprechpartner und damit den Draht zum Gemeinderat haben. Im Zuge der neuen Regionalpolitik (NRP) wird dies allenfalls über das eigentliche Vereinsleben hinaus ein Gremium sein, welches das Dorfleben von Netstal in allen Teilen gewährleistet und mitgestaltet. An einer ersten Sitzung wird nun eine Auslegeordnung gemacht und der Status

von heute – bis ins letzte Detail – erhoben. Daraus werden sich auch die Abhängigkeiten zur Gemeinde ergeben, was dann auch die nächsten Arbeitsschritte bedeutet. Wir, die Netstaler Vereine sind zuversichtlich, dass wir nicht nur den heutigen Stand halten, sondern ihn noch ausbauen können. Im nächsten Forum werden wir über die nächsten Schritte und den Arbeitsverlauf der Arbeitsgruppe für ein aktives Netstal berichten. Das Forum selbst wird in diesem Prozess ebenfalls als Informationsplattform dienen und soll auch künftig in der gewohnten Form bestehen bleiben.





10 Jahre Risifest

(psg) Seit nun 10 Jahren besteht das Quartierfest in der Risi und das OK, welches grossteils schon seit dem Beginn dabei ist, durfte wieder eine grosse Anzahl Gäste zum gemütlichen Abend im Schützenhaus Butzi begrüssen. Auch diese Jubiläumsausgabe bleibt, nicht zuletzt wegen

der originellen und speziellen Jubiläumsgeschenke, in bester Erinnerung. Nach den 10 Jahren der Organisation ist das OK etwas müde geworden und hat den Rücktritt bekannt gegeben. Nur gerade 30 Minuten später war ein Nachfolgekomitee gegründet.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächsten zehn Jahre mit Jeanine, Dorli, Raphael, Rosmarie und Fred.

(hasp) Wir setzen unseren Zyklus mit Originalen fort. Heute stellen wir den „Wasserbuch Frigg“ vor.

Netschteler Dorforiginale, zum Fünften

«Nu bis Netschtel glöst»

Nicht unbedingt mit einem vorteilhaften Übernamen behaftet war unser nächstes Original, der „Wasserbuch Frigg“. Richtig hiess er Fritz Michel und wohnte im kleinen Eckhäuschen, dort wo heute ein Fussgängerstreifen vom östlichen Friedheimplatz Richtung Wiggispark führt. Unser Protagonist war ein quirliger, zuweilen nervöser Zeitgenosse. Zumindest hatte man hie und da auf Grund seines Verhaltens den Eindruck, er sei nervös. Einmal fuhr der „Wasserbuch Frigg“ mit der SBB von Glarus nach Netstal. Kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Netstal hatte der Frigg den Eindruck, der Zug fahre etwas zu schnell in den Netschteler Bahnhof ein. Er war in diesem Moment überzeugt davon, dass dieser Zug die Station Netstal wohl links liegen lässt. Da blieb doch nur noch die Notbremse, als kleiner rot markierter Hebel oberhalb der Wagontüre markiert, übrig. Ruckzuck den ominösen Hebel gezogen und schon kam die Zugskomposition laut quietschend zum Stillstand. Dies führte unweigerlich zu einer ungeahnten Hektik beim Dienst tuenden Kondukteur. Dieser suchte unverzüglich den Umstand, warum der Zug notgebremst halten musste. Der Sünder war bald gefunden. Unser kleiner „Wasserbuch“ stand ver-

dattert unter dem eigentlichen Corpus Delicti, der Notbremse. Auf die Frage des Zugführers, was ihm denn einfalle und warum er die Notbremse gezogen hätte, antwortete der Frigg, stotternd und nervös: „Der huerä Zug isch doch viel z'schnäll gsii und ich ha gemeint, der hais dirägt uff Züri abä, und ich ha doch nu bis Netschtel glöst.“ Der SBB-Zugführer blickte nach dieser „einleuchtenden

Antwort“ verdutzt auf den „Wasserbuch“, liess es bei einer Ermahnung an den Sünder bewenden und gab, immer noch kopfschüttelnd, die Weiterfahrt für den Zug in Richtung Zürich frei. Der Weg unseres Zugstoppers führte nach diesem Schrecken direkt ins nahe Restaurant Bahnhofli, wo ein paar Zweier die flatternden Nerven von „Frigg“ wieder ins Lot brachten.

Aufruf

Sie erfahren in dieser Ausgabe weitere Geschichten von unvergessenen Netstaler Originalen.

Damit wir mit diesem Zyklus weiterfahren können, möchte ich die Bevölkerung und alle auswärtigen Netstalerinnen und Netstaler bitten, wenn sie Geschichten über den Äbä, Chetti Sepp, Himeligugger, Oh Süss, Orgeler, Rübägrindli, Schrubenzieher, Spatzä Heiri, Teflon, Tschatterer Frigg, Schmorz Ruedi, Drägg Sepp, Wasserbuch, Zeiger Frigg, Chugäli Felgg, Sattler Tidi, Wiis Frigg, Ritschuel Sämi, Schnapsen Chäpp wissen und erzählen können, sich mit mir in Verbindung zusetzen. Sie helfen damit aktiv mit, ein kleines Stück Netstaler Kultur unsere Nachwelt zu erhalten. Gerne werde ich Ihre Geschichte(n) schriftlich festhalten und im Forum publizieren. Herzlichen Dank für Ihre sehr geschätzte Mitarbeit.

Nachstehend meine Adresse:

Hans Speck, Kublihoschet 41, 8754 Netstal, Telefon 055 640 33 79 (Privat), 055 617 13 77 (Geschäft), 079 447 55 42 (Natel) oder E-Mail hamaspeck@bluwin.ch

Ein Spaziergang durch Netstal um 1920 (Fortsetzung aus Forum 2/09)

Der Schulhausplatz als Dorfzentrum

Nun sind wir bereits zum Dorfzentrum, zum Schulhausplatz vorgestossen. Das vor über 150 Jahren gebaute alte Schulhaus sah seit jeher etwa gleich aus. Neben dem Mittelgang mit Treppenhäuser befanden sich je drei Schulzimmer für die sechs Lehrer und über dem vordem Teil des Parterreganges lagen zwei kleine Zimmer, die nach meiner Erinnerung der Gemeindebibliothek und dem Gemeindeschreiber dienten. Im nördlichen Teil sass Samuel Leuzinger 1919/20 sein letztes Schuljahr ab; über ihm führte Walter Stähli die dreiklassige Sekundärschule und zuoberst "thront" mein Vater, der der halben 4. und 5. Klasse vorstand. Im andern Hausteil brachte der körperlich leicht behinderte Lehrer Schmuckli der andern Hälfte der Unterschule das ABC bei. Über ihm instruierte Heinrich Michel die weitem Mittelschüler und zuoberst unterrichtete Josias Göpfert Sechs- und Siebentklässler. Vier Lehrer waren reformiert und zwei katholisch, ein Schlüssel, der damals noch streng eingehalten wurde. Ein Lehrer hatte mindestens 50 Schüler zu bewältigen. In der 6. Klasse waren wir genau 53 Buben und Mädchen, zu denen dann noch die Siebentklässler kamen. Aber alle diese rund 70 Schüler haben später ihren Weg gemacht. Geturnt wurde auf dem Schulhausplatz beidseits der Landstrasse und nördlich des Schulhauses, wo der sogenannte Turnschopf stand. Die einzige Erinnerung, die ich an diesen Schuppen habe, heisst: Staub und Schmutz. Im Übrigen aber ruhte das Turnen vor allem auf der Unterstufe darin, dass die Schüler in Zweierkolonne im Schritt rings um den Schulhausplatz marschieren mussten. Ich habe das Kommando von Lehrer Schmuckli heute noch im Kopf, das lautete: linkes rechtes linkes Pein, links, rechts links. Für Bewegung sorgte der



Das 1838 erbaute alte Schulhaus sieht auch heute noch etwa gleich aus. Allerdings ist es heute Sitz der Sportschule Glarnerland.

Schulbüchel südlich des Schulhauses. Besonders im Winter diente er zum Schlitteln und in Schleifen sausten die Buben bis gegen die Schulhausmauer. In der Südostecke hatte Maurer Schagg den Gemeindearrest gebaut und er soll auch der erste Insasse gewesen sein, weshalb das Häuschen auch Jakobsheim genannt wurde. Der Schulhausplatz wurde auf der Nordseite abgesehen vom Konsum durch die als solche nicht mehr benutzte Schmitte abgegrenzt, die kurz darauf dem Neubau der heute alten Post weichen musste und vom Geissgass-Jochem und seinen zwei Söhnen (darunter der spätere Landrat, Weibel, Sigris und Jägerstübli-Wirt Jakob Leuzinger) fachgerecht abgebrochen wurde. Im neuen Gebäude eröffnete dann der in diesen Jahren zugezogene junge Arzt Alfred Jaumann seine Praxis. Auf der Ostseite des Platzes lag ein Garten und in der Südostecke stand der Sternen, dessen Gastwirt einet Gemeindeämtelein bekleidete und oft auch tagsüber Gemeindefunktionäre

bewirten konnte. Den Platz des jetzigen Gemeindehauses nahm ein einfaches Wohnhaus ein, und auf der andern Strassenseite formte Bäckermeister Schönenberger seine Mureli. Zum Schulhausplatz gehörten mehr indirekt auch die alte katholische Kirche und das Rothaus. Die 1708 als Kapelle gebaute Kirche war baufällig. Verputz bröckelte ab; nachgeholfen durch Steinwürfe fielen oft ganze Flären hinunter, nicht zum Vergnügen der zunächst wohnenden Familie von Bäckermeister Spälti. Im Rothaus lebte seit Generationen die kinderreiche Familie Stähli. Ihr Oberhaupt trug eine oft gar nicht sitzende Perücke und schrieb als Korrespondent in die Glarner Nachrichten. Auf dem Rothausplatz sammelte sich die damals noch etwa 60 Stück zählende Geisshirti, die der Hirte ab 05.00 Uhr mit dem Höreli zusammenrief. Von hier aus wanderte sie durch die Geissgasse Richtung Altiger, Schlatt oder gar ins Klöntal und kam am Abend zurück, wobei die Geissen ihren Stall meistens selber fanden.





Das evangelische Pfarrhaus als geistiger Mittelpunkt

Wenn wir nun vom Schulhausplatz die Landstrasse aufwärts wandern, begegnen wir zuerst links dem stattlichen Weber-Haus (heute Sternen), in welchem der nach Glarus gezogene Dr. med. Felix Weber als Arzt praktiziert hatte. Der gleichnamige Bundesvizekanzler war sein Neffe. Die aus dem Krieg von 1799 stammende, heute eingerahmte Kanonenkugel steckte damals noch im First. Im gegenüberliegenden Giebelhaus wohnte Schlossermeister Karl Michel, der in seiner an der Geissgasse liegenden Werkstatt auch Gesellen beschäftigte. Im Mehrfamilienhaus unterhalb der evangelischen Kirche belieferte die Metzgerei Weber ihre Kunden mit Fleischwaren und im obern Teil betrieb bereits der Grossvater des heutigen Eigentümers

eine Drogerie. Sohn Fritz spielte in der B-Mannschaft des FC Glarus. Konkurrenz gab es bereits auf der andern Strassenseite, wo später Coiffeur Klotz auch Heilsäftli und Pastillen verkaufte. Söhne beider Familien betätigten sich auswärts als Zahnärzte.

An der evangelischen Kirche hat sich rein äusserlich nichts verändert. Im mächtigen Kirchenraum ist jedoch die Zahl der Sitzplätze verkleinert worden. Die Kinderbänke sind ganz verschwunden. Damals bereicherten jeweiligen zahlreiche Knaben mit ihrem Gesang den Gottesdienst (Choralsänger, 10 Rappen pro Stupf). Im Doppelwohnhaus oberhalb der Kirche wohnte der stattliche Schulpräsident und Metallwarenfabrikant Alfred Stöckli, dessen Frau im Parterre einen Geschirrladen führte. Gegenüber stand der ehemalige Adler, ein stattliches Mehrfamilien-

haus, das in den folgenden Jahrzehnten stark vernachlässigt wurde. Anschliessend folgte die damalige Post, die Postheiri zusammen mit seiner Schwester betreute. Die Geschwister führten zudem ein Lädeli, in dem auch Alkoholika zu kaufen waren. Mehr von dieser Art gab es im gegenüberliegenden grossen Ladengeschäft Büsser. Vater Balthasar diente der Gemeinde als Schulvogt. Die Lehrer hatten den Lohn (monatlich 350 Franken) persönlich abzuholen, und es war gegeben, dass dabei der Laden zu berücksichtigen war. Im angebauten Haus wohnten z'Bsetzer Stähli, die für die Pflasterung von Plätzen und Rellenen zuständig waren. Ein Sohn sass später einige Jahre im Landrat und ein anderer stand der katholischen Kirchgemeinde vor. Diesem Gebäudekomplex folgten dann ein Tuchladen, ein weiterer Lebensmit-



An der Südfassade des Restaurants „Sternen“ erinnert eine Kanonenkugel an die Zeit der Helvetik, als die Österreicher und Russen 1799 vom Grundkopf aus über das Dorf hinweg die Franzosen auf dem Schlatt bekämpften.

telladen, eine Bäckerei und eine Sattlerei, deren Inhaber "moderne" Skibindungen (Windfeldbindungen) aufmontierte. Das heutige Jägerstübli hiess damals Schmalzgrube. Hier wirtete die Italienerfamilie Ragotti. Auf dem vor dem Hause eingerichteten Boggiaplatz ging es zum Leidwesen der Nachbarn oft recht laut zu. Stille herrschte dagegen im Landhaus Ritter, wo ein pensionierter Pfarrer mit seinen Nachkommen lebte. Mindestens zwei von ihnen waren gehörlos und die Damen pflegten tief verschleiert auszugehen. Eine heiratete den spätem Obergerichtspräsidenten Christof Streiff.

Auf der andern Strassenseite sind wir bis zur Kreuzbühlstrasse vorgestossen. Anschliessend kam das evangelische Pfarrhaus, das heute zur Waage umgemodelt worden ist. Wir waren mit Pfarrer Thürers sehr befreundet und ich konnte in diesem Haus ein- und ausgehen fast wie zu Hause. Ich hatte sogar das Privileg, den Pfarrer jederzeit in seinem Studierzimmer aufsuchen zu

dürfen ausser am Samstag, wenn er die Predigt memorierte. Er hatte als Respektsperson einen grossen Einfluss auf mich, auch wenn im "Herren", wie man damals den Religionsunterricht nannte, viel Allotria getrieben wurde. Die Seele des Hauses bildete Frau Pfarrer Nina Thürer-Accola, die es mit Herzengüte und angeborener Weisheit verstand, Falten zu glätten und eine warme Atmosphäre zu schaffen. Ausser dem bereits erwähnten Zürcher Oberrichter verbrachten auch der als Historiker und Schriftsteller bekannte Sohn Georg und der spätere Redaktor und Geschichtsforscher Hans ihre Jugendzeit im Netstaler Pfarrhaus. Hier wuchs auch der bekannte Schriftsteller und Philosoph Ludwig Hohl auf, der damals noch Arnold gerufen wurde. In der benachbarten Waage residierte der Rentner Theophil Hösli, dessen Bruder Alexander als Arzt tätig gewesen war. Vater Hösli hatte sich mit der Eisaubeute im Klöntal ein Vermögen gemacht.



Anschliessend an die Waage lag etwas zurückgestaffelt die durch den Dorfbach betriebene "Obere Säge". Die darob stehenden kleinen Häuser wurden von der Seidendruckerei Zehnder fast erdrückt. Der genannten Firma stand in diesen Jahren der spätere Stabschef des Politischen Departementes, Botschafter Dr. Zehnder, vor, der während seiner Netstalerzeit im St. Fridolin logierte.

Risi und Grünhag im Vorbeigehen

Wir verlassen nun die Hauptstrasse und wenden uns der sogenannten Risi zu, die zum frühern Dorfteil Löntschen gehört. Im stattlichen Haus gegenüber dem St. Fridolin befand sich im Parterre die Werkstätte von Schreinermeister Max Michel, der dem Schulrat angehörte. Sein Bruder Lehrer Heinrich wohnte an dem hier abzweigenden Nebensträsschen, zusammen mit Landjäger Spälti in einem Zweifamilienwohnhaus mit Garten. Letzterer machte auch schon in Verkehrskontrolle. Am Sonntagmorgen stellte er sich sehr oft mit Stoppuhr bei der evangelischen Kirche auf. Er stoppte dann die Zeit, die ein Auto vom Grosshaus bis zu seinem Standort brauchte. Die vorgeschriebene Maximalgeschwindigkeit betrug 18 km. Bis 22 km tolerierte er und "Raser" hielt er an. Im Übrigen tat der noch mit Säbel bewaffnete Ordnungshüter niemand etwas zu leide. Zur Risistrasse zurückgekehrt, stossen wir zunächst auf das Haus von Gemeindeverwalter Kaspar Weber, dessen Sohn Kirchenrat Fritz die Rechnung weiterführte. Ein anderer Sohn, Oberst und Dr. phil., leitete in Bern die sogenannte Mittelpresse, später Schweizer Politische Korrespondenz genannt. Schräg gegenüber wohnte die letzte Netstaler Freuler, deren Bruder später den Engel zum Aufgang zum Friedhof stiftete. Noch etwas weiter oben war der junge Lehrer Rudolf Kubli zu Hause und im obersten



Auf dem ehemaligen Schulbüchel südlich des alten Schulhauses wurde 1959 das neue Primarschulhaus eingeweiht.



Haus unmittelbar vor dem Stutz verbrachte sein Vorgänger Samuel Leuzinger seine alten Tage. Mit dessen Hausecke habe ich als Zweitklässler beim Schlitteln unliebsame Bekanntschaft gemacht. Der Schlitten wurde demoliert und der "Weiser" Felix Leuzinger trug einige Schrammen davon. Hinter der Abbiegung der Strasse lag und liegt das Löntschwerk, das damals ausser dem von Kirchenrat Jakob Kubli betreuten Magazin nur ein Hauptgebäude aufwies. Das Dröhnen der Maschinen, das im ganzen Dorf hörbar war, bildete damals eine erhebliche Lärmquelle, die Anwohnern sehr lästig fiel. Direktor Josef Schreiber, der mit seinem Stellvertreter oben am Stutz thronte, betrachtete Reklamationen mehr von der lustigen Seite und konnte dafür sorgen, dass die Kirche im Dorf blieb. Das Schiessen am Sonntagmorgen im benachbarten Schützenstand hat die Anwohner sicher mehr belästigt. Malermeister Emil Leuzinger bewohnte ein Haus am Löntsch. Maler Kaspar Kubli hinterliess einige ansprechende Gemälde.

Wir wollen nun aber die Strasse, die Richtung Klöntal führt, nicht weiter verfolgen, sondern wenden uns vor dem Schützenhaus nach rechts und wandern den sogenannten Grünhag hinunter, einen zum Teil noch heute idyllischen Fussweg. In dem auf der Höhe stehenden stattlichen Wohnhaus wohnte damals der gehbehinderte alt Lehrer Stähli, von dem sich ein Enkel als evangelischer Theologe einen Namen gemacht hat. Etwas weiter unten liess Wilerhauptmann Stähli 1728 das prachtvolle Riegelhaus erbauen, das vor einigen Jahren geschmackvoll renoviert worden ist. Im kleinen Haus darunter lebte der letzte Tagwenvogt, der noch von amtswegen dem Gemeinderat angehörte. Übrigens wohnten in diesem Quartier vier heute verstorbene Schulkameraden (Fritz Leuzinger, später Wildhüter; Niklaus Leuzinger, später Zollbeamter; Jakob Kistler,

später in Reichenburg und Theodor Zochi, ein Italiener mit Schweizermutter, ein talentierter Zeichner). Von den mit Sand oder Dumpfel benannten Örtlichkeiten kommt man dann durchs Haselholz zum sogenannten Gässli, wo die damals noch frei fliessende Butziruns den Grünhag erreicht. Hier wohnte auch die nimmermüde und besorgte Dorfkrankenschwester. Die Liegenschaft „Hof“

beherbergte die Bauernfamilie Weber und Schuhmacher Schuler, von dem ein Sohn kurz dem Landrat angehörte. Die weiter unten liegenden sogenannten neuen Häuser hatten noch längere Zeit unter den Überschwemmungen der Runse zu leiden. Hier wohnte der grossgewachsene Jakob Itschner, Nationalturner und Heldenenor, der irgendwie zum Dorfbild gehörte.



Wo früher der ehemalige alte „Adler“ – ein stattliches Mehrfamilienhaus – und das Wohnhaus der alten Post (Posttheiri) standen, ist nach der Strassenkorrektur der Siebzigerjahre ein Geschäftshaus entstanden, in dem heute die Glarner Kantonalbank eine Filiale betreibt und das Café Wiggis untergebracht ist.



In der Risi fällt ein hohes, mächtiges Gebäude mit drei Wohnungen auf, das im 18. Jahrhundert erbaut worden ist. Als Besonderheit ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf der Nordseite ein neues, grösseres Haus aufgesetzt worden. Da der Wohnraum infolge der Industrialisierung knapp geworden war, hatte man schon damals „nach oben“ gebaut. Fotos: Jakob Kubli



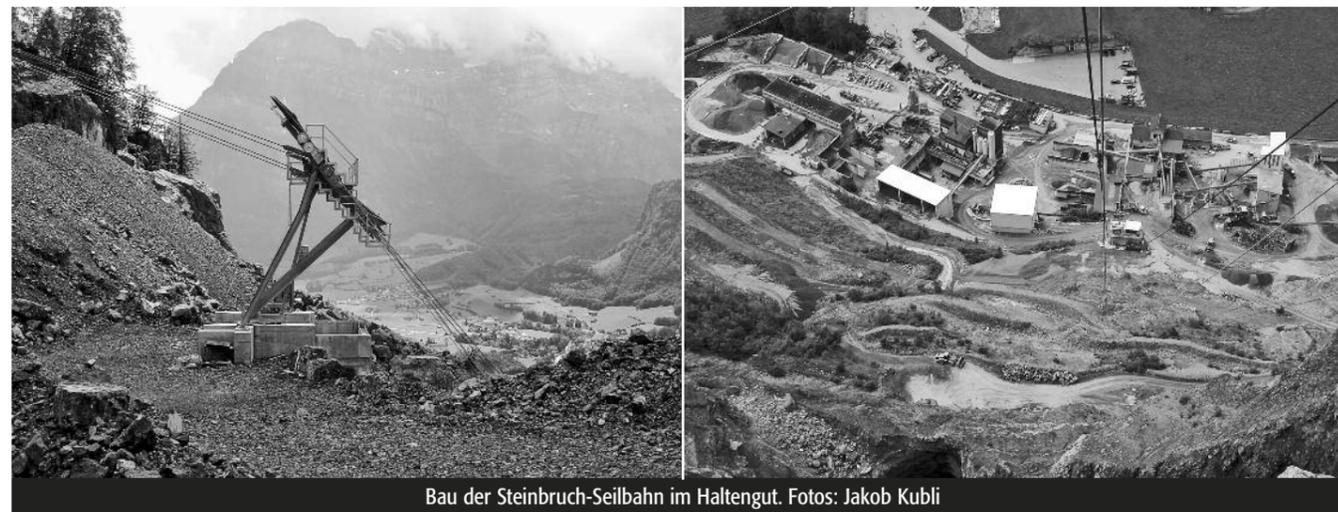
Immissionsverminderung im Hartschotterwerk Haltengut

Geissrippis Freud

(j.k.) Da keine geeignete Strasse zur Verfügung steht, erfolgte der Abbau von Steinen im Hartschotterwerk Haltengut, Mollis, bisher vom Bortwald über die Felswand. Die Steine fielen rund 200 Meter in die Tiefe in ein Roll-Loch und gelangten schlussendlich an den Fuss des Steinbruches. Diese Form von Gesteinsabbau war je

nach Witterung und Windverhältnissen für gewisse Quartiere in Netstal oder Mollis mit erheblichen Immissionen verbunden. Im Frühjahr hatte deshalb die Hartschotterwerk Haltengut AG mit dem Bau einer Materialseilbahn begonnen. Die Seilbahn führt von der Entladestation über die

senkrechte Felswand hinauf ins Abbaugelände Bortwald zur Beladestation und zur Verankerung. Ein Augenschein zeigt auf eindrucksvolle Art und Weise was für eine gewaltige Leistung die am Bau dieses waghalsigen Projektes beteiligten Männer vollbracht haben.



Bau der Steinbruch-Seilbahn im Haltengut. Fotos: Jakob Kubli

Kein Kunstrasen in Netstal

Geissrippis Lätsch

(Jh) Infolge leerer Kassen beim Kanton, kam das Aus vom Regierungsrat, der Kunstrasen auf dem jetzigen Sandplatz in Netstal nicht bewilligt. Eine Geste, die zu denken gibt, wenn beim Nachwuchs gespart wird. In Netstal trainieren sieben eigene Junioren-Mannschaften, mit rund 80 Junioren, die auf dem Wiggis-Sporta-

real - fernab der Strasse - einer sinnvollen sportlichen Betätigung nachgehen. Zur jungen Generation der Tschütteler gesellen sich noch zwei Aktivmannschaften, je eine Senioren- und Veteranen Truppe sowie zwei Team-Glarnerland-Equipen, die zwar aus Spielern aus dem ganzen Kanton bestehen, infolge überfüllter Fuss-

ballplätze in anderen, anliegenden Gemeinden, in verdankenswerter Weise in Netstal ihren Trainings- und Spielbetrieb ausüben dürfen. Dass da ein Rasenplatz nicht mehr ausreicht, ist schnell ersichtlich. Und, dass der Sandplatz nördlich vom Rasenspielfeld aus den 70er Jahren stammend, wegen seiner Härte bald zu einem Betonplatz verkommend, längst nicht mehr dem heutigen Standart entspricht, ist ebenfalls nicht zu übersehen. Kein Wunder will kaum noch jemand auf den Sandplatz hinab, offene Wunden holt man sich schliesslich nicht freiwillig ein. Mit dem Sandplatz wäre schon eine „billige“ Unterlage für einen Kunstrasen vorhanden gewesen, es hätten für die vom Verband vorgeschriebene Grösse eines Platzes für Meisterschaftsspiele bloss noch ein paar Meter in der Länge und Breite bewilligt werden müssen.



Die Sportanlage Wiggis gibt auch weiterhin zu reden. Foto Jakob Heer

Alte Netstaler Häuser vom Zerfall bedroht

(hasp) Ein Spaziergang durch unser Dorf hat mich dazu bewogen, diese Zeilen zu schreiben. Ich könnte mir vorstellen, dass diese nicht von allen Leuten goutiert werden, vor allem nicht von denen, die für die Erhaltung unseres Dorfbildes eigentlich zuständig wären.

Im Dorfzentrum stehen drei geschichtsträchtige Bauten, die ihresgleichen suchen.



Drei geschichtsträchtige Häuser, die am Verfall verloren sind: Rothaus, Lunde und das „Alte Rathaus“. Fotos: Hans Speck

Fangen wir beim Rothaus an. Dieses befindet sich auf der Südseite der Katholischen Kirche gleich vis-à-vis des Gemeindehauses am ehemaligen Geissplatz. Das Rothaus wurde vermutlich im Jahre 1777 vom damaligen Ratsherr und Säckelmeister Johann Rudolf Stähli errichtet. Die Bauweise des Rothauses ist einzigartig und erinnert mit den drei langen Klebedächlein an den innerschweizerischen Baustil. Verschwunden am Rothaus sind die typischen Bemalungen und die Fällanden. Seit dem Tode der letzten Besitzerin steht das Haus brach in der Landschaft und niemand weiss, wie es mit dem prachtvollen Bürgerhaus weiter gehen soll.

Die zweite Liegenschaft, die „Lunde“, ist im Besitze der Gemeinde Netstal und war seit 1950 bis vor wenigen Monaten noch Verwaltungssitz der Elektrizitätsversorgung Netstal. Bis kurz vor der endgültigen Türschliessung war die örtliche Sektion der Spitex Netstal mit ihrer Verwaltung eingemietet. Die „Lunda“ oder „Lunde“ wurde im Jahre 1820 vom damaligen Strassenmeister Jakob Spälti eigens für seinen aus Russland heimkehrenden Bruder, Kirchenvogt Jost Spälti, als Gasthaus „Zur Stadt London“ erbaut. Auch hier weiss man nicht, wie es mit dem Gebäude weitergeht.

Das dritte, schützenswerte Haus ist das „Rathaus“. Mit diesem Gebäude ist viel Netstaler Geschichte verbunden. Wie schon der Name sagt, wurde dieses einstige, dem Baumeister Johann Balthasar Stähli gehörende Gebäude, vom damaligen Katholischen Rat des Kantons Glarus, welcher bis anhin im Netstaler Restaurant Raben tagte, als neues Rathaus bestimmt. Im Jahre 1842 diente das Rathaus auch den Kapellgenossen, die wegen Platzmangels in der unteren Stube der Kaplanei die Schule in den alten Singsaal auf dem Rathaus verlegte. Während den Kriegsjahren wurde gemunkelt, dass im Rathaus die „Fröntler“ ihre Sitzungen abhielten. Ob das tatsächlich der Fall war, wurde ge-

Geissrippis Lätsch

schichtlich nirgendwo festgehalten. Heute ist das Rathaus in Privatbesitz und nach wie vor ein Restaurationsbetrieb und dem Denkmalschutz unterstellt. Eigentlich wäre es Sache dieser Institution, sich um den Erhalt des Rathauses zu kümmern. Nichtsdestotrotz könnten sich die zuständigen Instanzen um den Weitererhalt dieser schützenswerten Liegenschaft etwas mehr kümmern und dafür einsetzen, dass das Netstaler Rathaus der Nachwelt erhalten bleibt.

Mittlerweile kommt der leise Verdacht auf, dass bei den zuständigen Behörden gleichzeitig mit den Gemeindefusionierungen viel politisches Engagement und Feu sacré, zumindest wenn es um die Erhaltung des Dorfbildes geht, verloren ging. Soll sich doch die neue Gemeinde Glarus ab 2011 um diese Angelegenheiten kümmern, dürfte sich der eine oder andere denken. Doch gerade hier schwant mir Übles. Ich glaube kaum, und da gehen wohl viele mit mir einig, dass sich die Einheitsgemeinde Glarus dereinst um den Erhalt des Dorfbildes von Netstal, im Speziellen um die drei geschichtsträchtigen Häuser kümmert oder kümmern wird. Vermutlich werden die erwähnten Gebäude alle allesamt auf dem Schafott der Gemeindefusionierung enden. Bevor dies definitiv geschieht, besteht dringender Handlungsbedarf. Noch ist es nicht zu spät, doch die Zeit drängt. Ich bin gespannt auf weitere Informationen aus dem Gemeindehaus, bevor dort die Türen sich für das heutige Gremium definitiv schliessen.

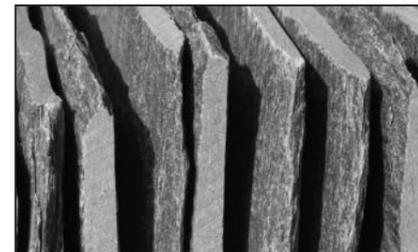


Gasthof Elggis
 Spezialitäten:
 • Cordon bleu/vert
 • Poulet im Chörböl
 bei der Kalchi, 8754 Netstal, Tel. 055 640 25 55
 Oberlanggüetli 1
 Montag und Dienstag Ruhetag

Terminkalender

24.12.2009	Kinderweihnacht 17.00 Uhr	Kath. Kirchenrat
24.12.2009	Mitternachtsmesse mit Cäcilienchor	Kath. Kirchenrat
31.12.2009	ab 23.30 Uhr Silvesterapéro bei ref. Kirche	Verkehrsverein
08.01.2010	Hauptversammlung	Männerturnverein
09.01.2010	Neujahrshögg	Harmoniemusik
15.01.2010	Hauptversammlung	Frauenturnverein
16.01.2010	Hauptversammlung	Turnerinnenverein
16.01.2010	Hauptversammlung Rest. Bären	Turnverein
21.01.2010	Hauptversammlung	Gem. Frauenverein
22.01.2010	Hauptversammlung (ev. 23.01.2010)	Feuerwehr Netstal
22.01.2010	Gemeindeversammlung	Gemeinde Glarus
06.02.2010	Hauptversammlung	Harmoniemusik
27.02.2010	Hauptversammlung	Samariterverein
05.03.2010	Hauptversammlung	Schützenverein
06.03.2010	Chränzli der turnenden Vereine Netstal	Turnverein
20.03.2010	Jubiläumsfeier 75 Jahre Harmoniemusik Netstal	Harmoniemusik
23.04.2010	Hauptversammlung	Verkehrsverein
23.04.2010	Hauptversammlung	Verkehrsverein
08.05.2010	Pumpifäscht	Feuerwehr
15.05.2010	Verbandsturntag GLTV	Turnverein

Die Erhebung der aktuellen und weiteren Termine für 2010 erfolgt in der Ausgabe 1/2010.



g
gasserBAUMATERIALIEN
**Marmorstein
und....**
Alles zum Bauen mit
Naturstein.
8754 Netstal
Langgüetli
Tel. 055 640 68 67, Fax 055 640 68 80

oswald
electric ag
**Schalt- und
Steuerungsanlagen** Kleinzaun 5
8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

ELEKTRO
marti
8754 Netstal
Lerchenstrasse 22
Telefon 055 640 62 14
Fax 055 644 17 73
Natel 079 414 34 28
elektro.marti@bluewin.ch

KFN
Kalkfabrik Netstal AG
www.kfn.ch

OSWALD
BAUKERAMIK GmbH
Näfels-Netstal 078 885 99 67
Ihr Spezialist für:
Ofenbau • Plattenbeläge
Specksteinöfen • Natursteinbeläge

**Sattlerei Meile
Glockenhandel**
Ernst Fausch
Glocken & Treicheln
Hauptstrasse 54
8754 Netsta
Tel. 055 640 46 20
www.swiss-souvenir.ch

his
horat informatik
systeme GmbH
Ihr Partner für
Informatik, Qualitätsmanagement
und Arbeitssicherheit
info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

MILCH
vom
GLARNERLAND
MOLKI NETSTAL
Milch- und Käsespezialitäten
M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 055 640 22 55

Schulferien

24.12.09 – 10.01.10	Weihnachtsferien
30.01.10 – 07.02.10	Sportferien
03.04.10 – 18.04.10	Frühlingsferien
03.07.10 – 15.08.10	Sommerferien

Proben und Turnstunden der einzelnen Vereine

Seniorenturnen Frauen	Mittwoch neue Turnhalle	13.30 - 13.45
Seniorenturnen Männer	Mittwoch /Schnuppern erlaubt /neue Turnhalle	15.00 - 16.30
Pro Senectute	Mittwoch Turnen SeniorenInnen AH Bruggli	09.30 - 10.30
TV Aktivsektion	Dienstag / Freitag (www.tvnetstal.ch)	20.00 - 22.00
Jugi Knaben gross	Freitag	18.30 - 20.00
Jugi Knaben klein	Donnerstag	17.15 - 18.30
Nationalturnerriege	Dienstag	18.45 - 20.00
Männerriege Volleyball	Montag	19.00 - 20.00
Männerriege	Montag	20.00 - 22.00
Frauenturnverein	bis ca. August 10 beide Gruppen neue Halle	20.15 - 21.30
Turnerinnenverein	Donnerstag in der neuen Turnhalle	20.15 - 22.00
Jugi Mädchen klein	Freitag (bis Sommerferien)	17.00 - 18.00
Jugi Mädchen gross	Dienstag (bis Sommerferien)	18.00 - 19.15
Kinderturnen KITU	Montag	14.30 - 15.20
Kinderturnen KITU	Montag	15.25 - 16.15
MUKI-Turnen	Donnerstag	10.00 - 11.00
Schützenverein Pistolen (Auli)	Dienstag (www.svnetstal.ch)	17.00 - 20.00
Schützenverein 300m (Butzi)	Donnerstag (www.svnetstal.ch)	17.15 - 19.00
Hausfrauenturnen Netstal	Donnerstag in der alten Turnhalle	08.50 - 09.50
Harmoniemusik	Mittwoch / Zusatzprobe Freitag	20.00 - 22.00
Cäcilienchor	Freitag in der kath. Unterkirche	20.15 Uhr
Fussballclub	1. Mannschaft Dienstag und Donnerstag	19.30 - 21.00
Kath.Frauen- und Gemeinnütziger Frauenverein	alle 14 Tage Dienstagnachmittag Handarbeit/Jassen	14.00 - 17.00
	jeden Montag, 17.45, Walking ab Gemeindehaus	13.45 Uhr
	jeden Mittwoch, 08.30, Walking ab Fussballplatz-Süd	08.30 Uhr
	jeden Donnerstag, 19.15, Yoga im Bruggli	18.30 Uhr
	jeden letzten Montag im Monat, 19.30, Jassen Chilchästübli	19.30 Uhr

Priska Geyer, die einzige Netstalerin im neuen Gemeinderat Glarus

Anlässlich der Abstimmungen zu den Wahlen des neuen Gemeinderates Glarus (Mitte), vom 12. und 26. September wurde als einzige Vertreterin der Gemeinde Netstal Priska Geyer-Landolt bereits im ersten Wahlgang ehrenvoll in den Gemeinderat gewählt. Jakob Heer interviewte die neue Gemeinderätin.

■ J.H.: Wie lange gibts den Gemeinderat Netstal in der aktuellen Zusammenstellung überhaupt noch?

P.G.: Der Gemeinderat Netstal ist offiziell noch bis am 30.06.2010 im Amt

■ Ab wann ist der neue Gemeinderat "Glarus-Mitte" offiziell im Amt?

Der Gemeinderat "Glarus" tritt sein Amt offiziell am 1. Januar 2010 an. Er tagt aber bereits seit anfangs Oktober wöchentlich.

Der alte Gemeinderat ist bis am 30.06.2010 für die laufenden Geschäfte in seiner Gemeinde zuständig, z.B. auch noch für die Frühjahrsgemeinde Netstal vom 25. Juni 2010.

Der Gemeinderat "Glarus (Mitte)" ist bis am 30.06.2010 für alle Belange der neuen Gemeinde Glarus verantwortlich und übernimmt ab dem 1.07.2010 auch die Aufgaben der alten Gemeinden.

■ Was hat sich für dich alles verändert seit der Wahl?

Spürbar verändert hat sich für mich, ausser dass ich zusätzlich jede Woche noch einen halben Tag Sitzung mit entsprechend viel Vorbereitungszeit habe, zur Zeit noch nicht viel.

■ Wie weit ist das neue Gremium "Glarus-Mitte" schon tätig?

Das neue Gremium tagt bereits wöchentlich einen halben Tag. Nebst dem es die Grundlagen für die neue Gemeinde im Moment insbesondere für die kommende Gemeindeversammlung aufarbeitet und verabschiedet, nimmt es auch bereits an verschiedenen Ver-

anstaltungen, welche die Zukunft betreffen, teil.

■ Wie hast du dich im neuen Amt eingelebt, wo haltet ihr eure Sitzungen ab, wie oft tagt ihr?

Ich habe mich ganz gut eingelebt. Wie erwähnt, wir tagen bereits einen halben Tag pro Woche alternierend in jeder Gemeinde. Die Sitzungen sind sehr intensiv. Zurzeit beraten wir die Vorlagen (Heimordnung, Werkordnung und Schulordnung) für die Gemeindeversammlung vom Januar 2010. Auch befassen wir uns im Moment mit den Themen Standortwahl für die Verwaltung, Stellendotationen und Pensionskasse.

■ Was für ein Amt bekommst du im neuen Gemeinderat "Glarus-Mitte", in welchen Kommissionen bist du überall dabei?

Dies ist noch nicht bestimmt. Die Ämter werden anfangs 2010 verteilt.

■ Wie sehr beansprucht das neue Mandat dich, hast du überhaupt noch Freizeit? Wie schon gesagt, einen halben Tag Sitzung pro Woche. Dazu kommt noch die Vorbereitungszeit, welche zurzeit recht hoch ist. Um fundierte Entscheide treffen zu können, haben wir uns in recht umfassende Vorarbeiten der verschiedenen Arbeitsgruppen einzulesen.

Durch das neue Mandat ist meine Freizeit im Moment spärlich. Allerdings habe ich mich als Gegenmassnahme eben im eigenen Geschäft von der Buchhaltung entlastet. Das gibt mir Freiraum für die neue Aufgabe. Mitte nächstes Jahr fällt das Gemeinderatsamt in Netstal weg. Das heisst, so düster sieht es mit meiner künftigen Freizeit nicht aus.

■ Was setzt du dir für Schwerpunkte im neuen Gemeinderat und welches Anliegen liegt dir speziell am Herzen? Vorerst heisst es die neue Gemeinde Glarus aufzugleisen. Dabei ist es mir wichtig den Neuanfang mit der nötigen Umsicht umzusetzen. Für Netstal selbst



Priska Geyer-Landolt, Gemeinderätin der neuen Gemeinde Glarus. (Foto: zvg)

ist mir die Einführung der Tempo 30 Zone ein Anliegen wie auch der Bau von Alterswohnungen.

■ Wie siehst du unsere Gemeinde Netstal in der neuen Gross-Gemeinde, haben wir Netstaler überhaupt noch etwas zu sagen? Netstal ist in Zukunft ein Teil der neuen Gemeinde Glarus. Ich meine schon, dass wir uns noch einbringen können, insofern die Netstaler auch die Bereitschaft haben, sich zu engagieren.

■ Gehst du mit Wehmut vom alten Gemeinderat auseinander?

Eigentlich nicht. All meine Tätigkeiten lassen gar keinen Raum für Wehmut. Allerdings, die Ratszeit in Netstal möchte ich nicht missen. Ich nehme viele Erinnerungen mit – erfreuliche wie auch weniger angenehme.

■ Was hast du für Ziele, Wünsche, Anregungen?

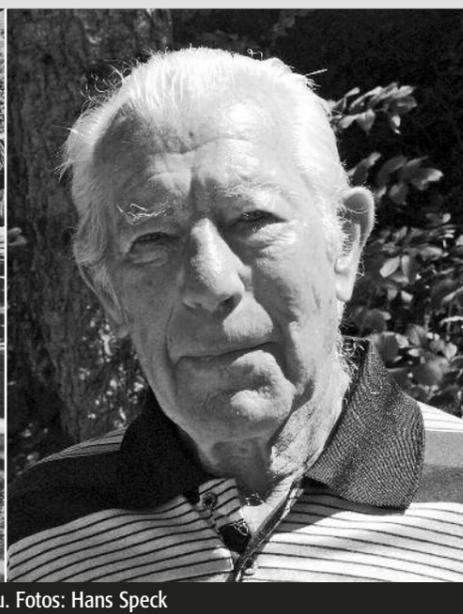
Mir liegt am Herzen, dass aus den vier Dörfern, Netstal, Riedern, Glarus, und Ennenda eine attraktive Gemeinde Glarus entsteht. Eine starke Gemeinde, in welcher wir uns wohl fühlen, und von welcher wir mit der Zeit auch der Netstaler sagt: "ds Glaris – da bin i dahei..."

■ Priska Geyer, vielen Dank für das Gespräch.

Güntlenau-Parkwächter Jakob Portmanns letzte Saison



Jakob Portmann war 20 Jahre lang „Parkplatzeinzüger“ im Güntlenau. Fotos: Hans Speck



(hasp) Wer kennt ihn nicht, den stets freundlichen, trotz seiner dreiundachtzig Lenze noch äusserst rüstigen Parkplatzeinzüger Jakob Portmann aus Ennenda. Wie jedes Jahr um diese Zeit – und dies seit zwanzig Jahren – verlangt er bei sämtlichen Fahrzeughaltern, welche die Parkplätze und Infrastruktur im Güntlenau benutzen wollen, eine bescheidene Gebühr von drei Franken. Dabei führt kein Weg am liebenswerten, stets freundlich lächelnden und stets zu einem Spässchen bereiten Parkwächter vorbei. In den 20 Jahren in freiwilligen Diensten der Gemeinde Netstal hat „Schaag“ viele Menschen aus nah und fern kennen gelernt. Zum Teil sind daraus wunderbare Freundschaften entstanden. Nun ist für Jakob Portmann die Zeit gekommen, seine langjährigen, notabene freiwillig verrichteten Dienste für die Ortsgemeinde Netstal zu quittieren. Er macht das mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits geht für ihn eine Zeit zu Ende, die ihm vor allem auch im zwischenmenschlichen Bereich viel gebracht hat, andererseits wird er sein überaus geliebtes Klöntal zwar nicht verlieren, aber seine Aufenthalte in der wunderbaren Bergwelt werden vermutlich dadurch etwas weniger. Eines aber darf er bestimmt

- unser Klöntaler Parkwächter - mit Stolz und Befriedigung auf seinen, exakt wie ein Uhrwerk verrichteten Job zurückblicken. Ende Saison 2009 war definitiv Schluss!, Dieser unwiderrufliche Entschluss dürfte ihm, dem Klöntaler-Urgestein, bestimmt nicht einfach gefallen sein. Jakob Portmann hat seinen Job als Parkwächter im Sommer 1990 aufgenommen. Sein Zuständigkeitsbereich beschränkt sich auf die Parkplätze in der Umgebung des Zeltplatzes im Güntlenau. Jährlich generiert er zirka 25'000 Franken Einnahmen aus Parkplatzgebühren. Unser Parkwächter war jeweils an schönen Tagen mittwochs, samstags und sonntags im Einsatz. Während der Sommerferien bei schönem Wetter jeweils täglich. Ob es sich lohnt, Parkgebühren einzuziehen, konnte er jeweils selbst entscheiden. Falls er sich dafür entschied, musste er für jeden Tag eine Abrechnung machen und nach Abzug seines Stundelohnes noch de Tagesgewinn der Gemeinde Netstal abliefern. Nach getaner Arbeit liess er sich das „Tüpfelchen auf dem i“ nicht nehmen. Sozusagen als Dessert schwamm er jeweils den weiten Weg vom Damm hinüber bis zum Türmchen bei der Wasserfassung am Vorderen Ruestelenchopf. Das soll ihm mal einer mit 83 Jahren nachmachen. Aber wer

weiss, vielleicht ist sein tägliches Schwimmen genau jenes Rezept, um jung und frisch zu bleiben. Wir werden ihn vermissen, den braungebrannten, weisshaarigen, stets charmant lächelnden Parkplatzeinzüger auf seinem Standplatz gleich nach dem Seedamm. Portmann hat in diesen zwanzig Jahren seine Arbeit immer gewissenhaft ausgeführt und auf den Rappen genau auf der Gemeindeverwaltung abgerechnet. In all den Jahren brauchte er keinen Stellvertreter, ganz einfach, weil er nie krank war. Und als er doch einmal ins Spital musste, war gerade über eine längere Zeit eine Schlechtwetterperiode. Uns verbleibt, Jakob Portmann für seine geleisteten Dienste für die Gemeinde Netstal herzlich zu danken und ihm weiterhin beste Gesundheit und viel „Gfreuts“ zu wünschen.



**Gartenunterhalt
Hans Zahner GmbH**
Niederurnen / Netstal

Amerikaweg 2
8867 Niederurnen
Telefon 055 620 15 58
Telefax 055 620 15 59
garten.zahner@solnet.ch

Erfolgreiche Aktion «Blitzblankes Auto für wenig Geld»

(hasp) „Für einen kleinen bescheidenen Obolus waschen am Samstag, 22 August 2009 von 10 bis 14 Uhr nachmittags auf dem Platz vor dem Feuerwehrlokal in Netstal Angehörige der Jugendfeuerwehr Linthflamme und der Help-Samaritergruppe Netstal ihr Auto oder Motorrad“ lautete die vielversprechende Affiche in den regionalen Printmedien. Um es vorweg zu nehmen: Kein Wort zu viel haben die Jungs und Mädchen der Samariter-Help-Gruppe Netstal und der Jugendfeuerwehr Linthflamme versprochen. Trotz regnerischem Wetter nutzten zahlreiche Fahrzeughalter das verlockende Angebot und fuhren ihre Autos und Motorfahräder auf das Areal des Netstaler Werkhofs. Mit Hochdruckreinigern, Waschlappen, Wasserkübeln und Staubsaugern wurden die fahrbaren Untersätze durch fleissige Mädchen- und Knabenhände wieder auf Vordermann gebracht, dies notabene für einen bescheidenen Obolus, der erst noch freiwillig entrichtet werden konnte. Abschliessend ein grosses Kompliment den fleissigen und engagierten Putzteufelchen. Thomas Kubli, Initiator der er-



Die Samariter-Helpis und die Linthflämmler im Grosseinsatz. Foto: Hans Speck



folgreichen Aktion, zeigte sich sehr zufrieden, einerseits wegen dem grossen Einsatz der Helpis und Linthflämmler, andererseits

aber auch vom finanziellen Ergebnis. Für weitere, ähnliche Events der jungen Leute bleiben Türe und Tore offen.

Keine zusätzliche Beschilderung entlang der Mattstrasse

(hasp) Der tödliche Unfall eines jungen Motorradfahrers auf der Mattstrasse in Netstal im letzten Jahr hatte unter der Bevölkerung teils zu emotionalen Diskussionen geführt. Die Frage des Vortrittsrechts auf der Mattstrasse stand im Vordergrund. In einem Schreiben verlangte ein Mitbürger beim Gemeinderat Netstal, dass alle in die Mattstrasse einmündenden Strassen mit der Bezeichnung „Kein Vortritt“ markiert werden sollen. Er begründet dies aufgrund der bestehenden Sichtsituation, welche ein korrektes Einfahren von rechts in die Mattstrasse kaum ermöglicht. Tatsache ist, dass die von rechts in die Mattstrasse einbiegenden Verkehrsteilnehmer grundsätzlich Vortritt hätten. Die wird aber aus Gewohnheitsgründen, und weil es eben viel zu un-

übersichtlich und zu gefährlich wäre, selten bis gar nicht ausgenützt. In der Folge wurde in Absprache mit der Kantonspolizei, bei den jeweiligen Einmündungen Verkehrslinien im Sinne von Leitlinien sowie auf der linken Fahrbahnhälfte der Mattstrasse in Richtung Bahnhof ein gelb markierter, länglicher Fussgängerstreifen angebracht. Nach positiven Rückmeldungen beim Netstaler Bauamt verzichtete man auf eine spezielle Änderung des Vortrittsrechts, weil dies einerseits zu einem Schilderwald, andererseits aber auch dazu führen würde, dass an allen übrigen, gleich gelagerten Situationen auf dem Gemeindegebiet genau gleich signalisiert werden müsste. Zudem wurde befürchtet, dass bei entsprechender Signalisation die Mattstrasse noch schnel-



Der „Fussgängerstreifen“ und die weissen Leitlinien an der Mattstrasse. Foto: Käthi Müller

ler befahren wird. Das wäre sicher nicht nach dem Gusto der vielen Anwohner, die sich über das zu schnelle Befahren der Mattstrasse beklagt haben. Eine erste zusätzliche Massnahme ist, die Anwohner darauf aufmerksam zu machen, die Sträucher und Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit zurückzuschneiden.

Ein Hauch «Italianità» im Centro 6



Aussenansicht

(HjS) Einige Wochen nach der Eröffnung des Geschäftszentrums auf der westlichen Kreiseite ist reges Leben eingekehrt. Was mit dem unspektakulären Projektamen „Bühlhof“ gestartet ist, entwickelt sich zum Zentrum für Genuss, Entspannung und Gesundheit.

Massimo di Caudo vom gleichnamigen Architekturbüro in Glarus - verantwortlich für die gesamte Überbauung - führt in einem Rundgang ins italienische Lebensgefühl ein. Schon das Konzept des Geschäftszentrums sah voraus, eine Insel für südliches Ambiente zu schaffen. Dankbar äusserst sich der Architekt über die Kooperation der Gemeinde, mit der Namensänderung dem Quartier eine einheitliche Identität zu geben.

Im zweiten Stock des Centro 6 findet man im Inform Fitnesspark alle Mög-

lichkeiten, seinen Körper und Geist in Form zu bringen. Das Team um Marcel Frey bietet umfassende Dienstleistungen im Gesundheits- und Entspannungsreich. Warum nicht mal nach einem strengen Tag in den Whirlpool steigen oder eine Finnische Sauna auf der grossen Terrasse mit Blick in die Glarner Berge geniessen? Neben dem Fitnessangebot im Inform wird der Gesundheitsbereich des Geschäftszentrums demnächst mit einer neuen Osteopathie Praxis erweitert.

Nach dem Entspannungsbereich treten wir in den Genussbereich des Biomarkts Yardo ein. Eine Exklusivität bietet die umfassende Auswahl an Nahrungsmitteln, Getränken, Kosmetikartikeln und weiteren Produkten, die nach biologischen Grundsätzen produziert werden. Stolz ist das Verkaufsteam auf den Auf-

bau eines vielfältigen Angebotes für Diabetiker und glutenfreien Produkten, welche sonst in dieser grossen Auswahl nicht an einem Ort in unserer Region gefunden werden. Ist man eingedeckt mit gesunden Produkten für das nächste Kocherlebnis, lohnt sich ein Besuch bei Sabrina im gleichnamigen Salon. Ein Seherlebnis ist der hell eingerichtete Coiffeursalon, wo nicht nur Gutes für die Haare sondern auch weitere Dienstleistungen für schönes Aussehen angeboten werden. Im nördlichen Verkaufsbereich

PS Metall AG
Schlosser- und Montagearbeiten



Altigerweg 9, 8754 Netstal
079 691 16 75

werden Kinderträume bald in Erfüllung gehen. Felber's Kinderland und Nähcenter verschiebt seine Verkaufsräume vom Wiggispark ins Centro.

Damit der Gaumen nicht zu kurz kommt, ist ein Besuch des ristorante Tris Pflicht. Das Ambiente trägt die Handschrift von di Caudo und lädt zum Verweilen ein. Von der italienischen Pizza bis zur mehrgängigen Menüreaktion kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Weitsichtig ist das Ristorante rauchfrei gestaltet worden, verfügt aber über eine gemütliche Lounge wo auch der blaue Genuss nicht zu kurz kommt.

Lust auf italienisches Lebensgefühl bekommen? Damit zu Hause nichts anbrennt, eilt man kurz in den im Centro integrierten Kiosk und kauft sich entsprechende Kochliteratur, die in Hülle und Fülle angeboten wird. Noch mehr Lust auf italienisches Lebensgefühl? Easy-Reisen, das Reisebüro im zweiten Stock, hat für Sie sicher eine passende Italienreise im Angebot.

Das Geschäftsgebäude an der Hauptstrasse gelegen, schirmt die restlichen Wohneinheiten optimal gegen den Strassenlärm ab. Der Bau der drei Mehrfamilienhäuser befindet sich in der Endphase. Die jeweils sechs Wohneinheiten pro Haus bieten einen aussergewöhnlichen Blick durch die grossen Fenster auf das südliche Glarnerland. Ab Februar werden diese Wohneinheiten von den Mietern mit Leben gefüllt.



Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsauganlagen



Das gehobene Restaurant „La Rotonda“



Bio-Weine aus dem Biomarkt Yardo.



Massimo di Caudo, der Architekt des Centro 6.

Der Neubau der Service 7000 AG

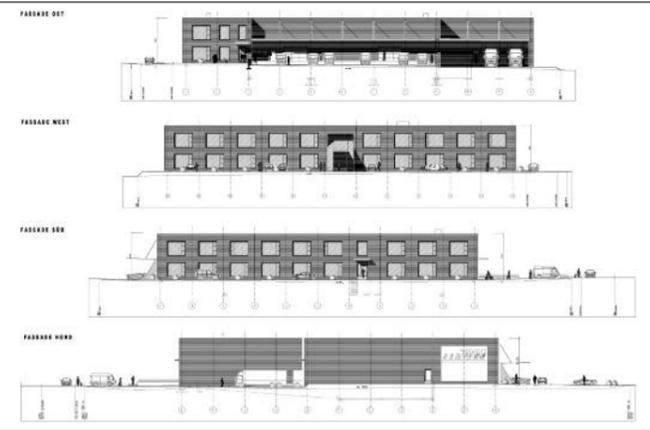
(cb) Direkt nördlich der PS Metallbau AG entsteht gegenwärtig der Neubau der Service 7000 AG. Der Rohbau wird – wenn das Wetter es zulässt – noch dieses Jahr fertig erstellt. Das Gebäude selbst wird in der Höhe dem der Sauter, Bach-

mann AG entsprechen. Auf der West- und Südseite werden zweigeschossig die Büros eingerichtet, der grosse Teil wird jedoch das eingeschossige Lager beanspruchen. Die An- und Ablieferung wird vom Zaunweg her erfolgen. Die Service

7000 AG hofft, das Lager im Sommer 2010 beziehen zu können, während der Umzug der Büros im Herbst erfolgen soll. Der Verkaufsladen im Wiggispark wird aber bestehen bleiben.



Baustand Mitte November. (Foto: Christian Bosshard)



So wird der Neubau der Service 7000 AG aussehen.

Der Neubau der Stöckli Metall AG

(cb) Noch vor dem Spatenstich am 22. August 2009 begannen die Bauarbeiten der neuen Fabrikhallen der Stöckli Metall AG. Der Neubau der STM liegt nördlich des Verbindungsweges von der Landstrasse zum Zaunweg, der aber momentan durch die Baustellen kaum sichtbar ist und nur schwerlich begangen werden kann.

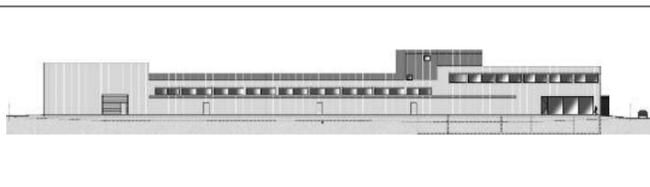
Das neue Fabrikgebäude wird parallel zum Verbindungsweg stehen. Es wird nach modernem Energiestandard gebaut und CO₂-neutral sein, das heisst, dass keine fossilen Brennstoffe verwendet werden.

Der Neubau war nötig geworden, da die alten Fabrikhallen im Ennetbach für die heute benötigten Infrastrukturen nicht

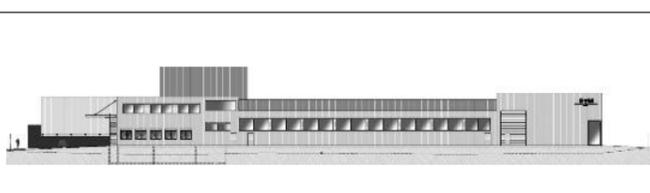
mehr reichten und auch eine Erweiterung aus Platzmangel nicht möglich ist. Die grosse „Zügletä“ wird voraussichtlich im Frühling 2010 sein.



Baustand Mitte November. (Foto: Christian Bosshard)



Die Südansicht des neuen STM-Fabrikgebäudes.



Die Nordansicht des neuen STM-Fabrikgebäudes.

Kalkfabrik baut neue Steinaufbereitungsanlage

(j.k.) Seit dem Sommer baut die Kalkfabrik Netstal nach dem Abbruch der alten Brennöfen eine neue, leistungsfähigere Brechanlage. Das bisherige Rohsteinlager, das sich nun im Abbaubereich befindet, muss zudem ersetzt werden. Das neue, bedeutend grössere Rohsteinsilo wird sichtbar sein und die stolze Höhe von 34 Metern erreichen. Bereits in rund einem Jahr will man mit den neuen Anlagen die Produktion aufnehmen. Die gesamten Investitionen belaufen sich auf 8,5 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Fabrikareals müssen auch die Wohnhäuser im Oberlanggüetli bis spätestens im Jahre 2012 abgebrochen werden.



Von der Strasse aus kaum sichtbar, entstehen am Fusse der Chalchi neue Anlagen.



In den vergangenen Jahren sind die alten Fabrikationsanlagen durch neue ersetzt worden. Fotos: Jakob Kubli

STÖCKLI
SWITZERLAND

www.stockli.ch

SPÄLTU  AG

8754 Netstal

Immobilienverwaltung

Lerchenstrasse 22 Postfach 176

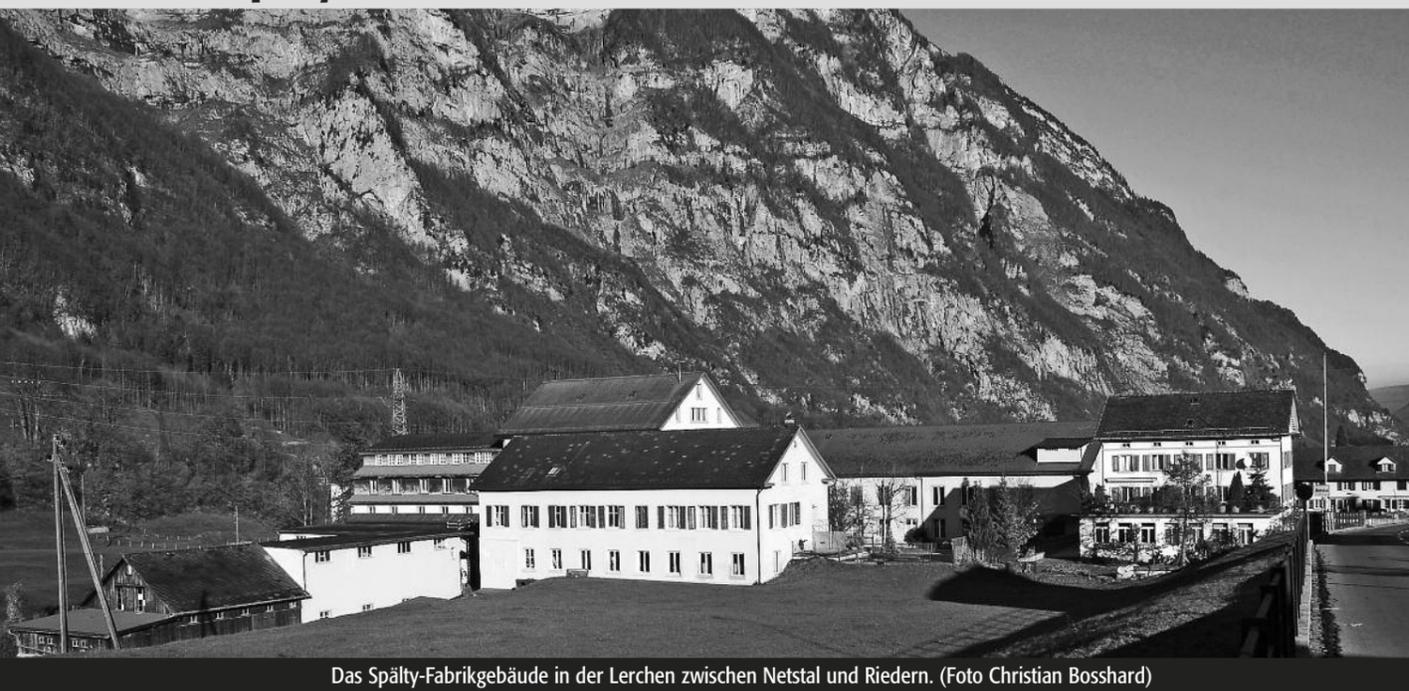
Tel. 055 640 11 88
Fax 055 640 11 89
E-Mail spaeltuag@bluewin.ch



Sauter, Bachmann AG
Zahnradfabrik
CH-8754 Netstal



Die Firma Spälty AG



Das Spälty-Fabrikgebäude in der Lerchen zwischen Netstal und Riedern. (Foto Christian Bosshard)

(cb) Fast etwas vergessen – noch an der Gemeindegrenze gegen Riedern gelegen – steht in der Lerche das Fabrikgebäude der Spälty AG, die älteste noch bestehende Firma in Netstal.

Gebaut wurde die Spinnerei und Weberei 1837 von Jakob Spälty-Heer, der damals bereits 62 Jahre alt war. Das Wasser des Löntsch wurde für den Antrieb der Maschinen genutzt. Über die Wintermonate musste der Betrieb infolge Wassermangels vielfach eingestellt werden. Deshalb wurde 1855 am Ostende des Klöntalersees ein Kanal erbaut, mit dem die Wasserzufuhr des Löntsch reguliert werden konnte. 1895 bis 1898 wurde ein neuer, 790 Meter langer Kanal und am See eine Falle gebaut. Damit konnte der See 45 cm hoch gestaut werden. Mit dieser Regulierung wurde ein konstanter Wasserzufluss zum Fabrikgebäude gewährleistet. Da der Kanal zeitgleich mit dem Panama-Kanal in Mittelamerika erbaut wurde, erhielt er auch dessen Namen. Mit dem Bau des Löntschwerkes musste dann dieser Kanal abgebrochen werden.

In der langjährigen Geschichte durchlief die Firma manches Hoch und Tief. In

wirtschaftlich guten Zeiten gegen Ende des 19. Jahrhunderts beschäftigte die Firma bis 340 Personen. Schwierige Zeiten waren die Krisenjahre vor dem zweiten Weltkrieg des letzten Jahrhunderts. Dank viel Eigenmitteln und der Vorzugsenergie wurde jedoch auch diese Krise gemeistert.

1956 konnte Gabriel Spälty-Leemann die Weberei in Riedern erwerben. In den Gebäuden in Netstal liefen von diesem Zeitpunkt an nur noch die Spinnmaschinen.

1957 waren insgesamt 175 Personen beschäftigt, wovon lediglich 6 Personen in den Büros und 17 Personen als Meister angestellt waren. Die übrigen Personen arbeiteten in der Fabrikation. Der Ausländeranteil betrug damals genau 20 %. Nach einer grossen Blütezeit in den Nachkriegsjahren des zweiten Weltkriegs begann in den 70er Jahren der Niedergang der Textilindustrie. Gegen die billige Konkurrenz aus Fernost und Drittweltländern konnte die Schweiz nichts entgegen setzen. 1981 schloss die Spälty AG die Weberei in Riedern, 1987 die Spinnerei in der Lerchen. Da zu die-

ser Zeit ein grosser Arbeitskräftemangel herrschte und die Konjunktur gut lief, war es kein Problem, für die entlassenen Mitarbeiter neue Stellen zu finden. Auch für die Räume in den Gebäuden konnten schnell Mieter gefunden werden.

Heute wird von der Firma Spälty AG nichts mehr fabriziert. Die wichtigste Aufgabe ist das Immobiliengeschäft. Hauptmieter im Gebäude in Netstal ist die Firma IVF Hartmann, die frühere „Verbandi“. In Netstal beschäftigen sie rund 30 Personen und hat volle Auftragsbücher. Die übrigen Teile der Fabrik sind durch kleinere Gewerbetreibende und - unter anderem - durch eine Englisch-Schule belegt. Im Weiteren sind noch 24 Wohnungen und Hausteile im Besitz der Firma, die auch verwaltet und unterhalten werden müssen.

Wie die Zukunft aussehen wird, kann Gabriel Spälty jun., der die Firma in 6. Generation leitet, jetzt noch nicht sagen. „Eine 7. Generation Spälty wird es vermutlich als aktive Führung nicht mehr geben. Bestehen bleiben wird die Firma, aber in welcher Form weiss ich noch nicht“, sagt der jetzige Firmenleiter.

«Der kleine Tag» begeisterte das Publikum

(hasp) Was für ein Tag für den „Kleinen Tag“. Über 250 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse aus Netstal verzauberten und begeisterten am Wochenende vom 25. bis 27. September das zahlreich anwesende Publikum in der neuen Mehrzweckhalle in Netstal mit der Inszenierung des Kinder-Musicals „Der kleine Tag“ von Rolf Zuckowski. „Heh, Jungs und Mädels von der Schule Netstal. Eure Aufführung des Musicals „Der kleine Tag“ vom Freitagabend in der neuen Mehrzweckhalle war eine ein-

malige Show und hammermässig aufgeführte Inszenierung. Überzeugend euer Auftritt auf der Riesenbühne des neuen Mehrzweckgebäudes. Da war eine Riesenbegeisterung – das hat man in den leuchtenden Augen von euch allen gesehen. Da war totales Engagement – ihr habt wirklich alles gegeben, und letztlich dann noch all die wunderschönen Requisiten, zum grössten Teil selbst von euch gebastelt und hergestellt. Als dezentler Background dann noch diese wunderschöne, einfühlsame Musik mit

euren Gesängen und eurer Livemusik. Chapeau, das habt ihr alle ausnahmslos phantastisch gemacht. Ich bin total begeistert von eurem Auftritt. Vielen Dank für den tollen und unterhaltsamen Abend. Dank aber auch den beiden Regisseurinnen Judith Nann und Manuela Carmo, die eigens für euch die zauberhafte Geschichte des „Kleinen Tags“ den Netstaler Bedürfnissen textmässig angepasst und in aufwändiger Arbeit und zahlreichen Proben gemeinsam mit euch für das Publikum einen unvergesslichen Abend auf die Bühne gezaubert haben. Die Feuertaufe für die neue Mehrzweckhalle wird dank euch allen in nachhaltiger Erinnerung bleiben.“

Das Publikum hat gestrahlt, die Schüler haben gestrahlt und der „Kleine Tag“ hat gestrahlt. Es war ohne Zweifel sein Tag, der Tag des „Kleinen Tags“. Schulpräsident Hanspeter Spälti-Weber strahlte ebenfalls nach der hervorragenden Aufführung und war bei seiner abschliessenden Dankesrede voll des Lobes für alle Protagonisten, die sich in irgendeiner Form an diesem, hoffentlich nicht einmaligen, Projekt beteiligten. Für ihn sei das genügend Beweis, dass die Schule Netstal lebt.

Der kleine Tag auf Erden

Im Lichtreich leben die Tage. Der von gestern, von morgen, von letzter Woche, vom nächsten Monat, vom vorigen Jahr. Die Tage sind lebendige Lichtwesen, die nur ein einziges Mal zur Erde reisen dürfen. Wenn ein Tag auf der Erde war, kehrt er mit seiner Erinnerungen und einigen besonderen Andenken ins Lichtreich zurück. Nach endlosem Warten ist endlich der grosse Tag gekommen, wo der „Kleine Tag“, ausgerüstet mit den verrückten Dingen, die er sich im Lichtreich hinter den Sternen ausgedacht hat, sich durch ein Sternenloch auf die Erde fallen lässt. Staunend betrachtet er die wunderschöne Welt und beobachtet die Menschen. Erfüllt und zufrieden reist der „Kleine Tag“ just am 21. September im darauf folgenden Jahr wieder ins Lichtreich zurück und weiss dort oben viel zu erzählen. Es war für ihn einmaliges Erlebnis: „Ich bin nur heute, war nie zuvor, wird nie mehr sein. Ich bin nur heute, und so geht's nicht nur mir allein. Ich bin nur heute, seh nur einmal die Sonnenbahn. Und dann kommt schon ein anderer dran!“

ihre brotmacher
villiger

Landstrasse 72
8754 Netstal
www.brotmacher.ch
055 640 20 67
brotmacher@bluewin.ch

CITROËN HONDA

GARAGE WÜRSTEISEN AG

Esso
Die saubere Kraft.

Telefon 055-640 34 93
Tankstelle 055-640 17 67

Landstrasse, 8754 Netstal
E-mail: wursteisen@bluewin.ch



Schule

Stimmen zum bereits vergangenen Musical, eingefangen von Lehrerin Verena Ramdenee

◆ Das Musical war ganz cool. Das Singen war am besten. Das war das beste Musical in meinem Leben. Ich bin begeistert. Ich fand es toll!

◆ Das Musical war lustig und auch spannend. Das Besondere war mit den Kindergärtnerinnen, die waren sehr lustig. Die Klasse von Herr Trutmann machte coole Kunststücke. Wir hatten drei Aufführungen. Wir spielten Flöte, waren Schlangenbeschwörer und tanzten einen Wolfstanz. Alle Schüler/innen haben etwas gemacht. Es war sehr lustig und schön. Unsere Glace-Szene war sehr gut. Alle haben gut gesungen, und die drei Auftritte sind sehr gut gelungen. Als Kevin in der Szene gesagt hat „typisch Wiber“ musste ich so lachen. Es war einfach alles gut!

◆ Im Musical war es cool. Wir waren Schlangenbeschwörer und haben einen lustigen Wolfstanz getanzt. Andere zeigten Kunststücke, Purzelbäume, Handstand oder Rädli. Straubs haben cooles Zeug gemacht.

◆ Es war sehr toll. Das Singen war lustig und Nadja und Roman waren echt gut. Mir hat es sehr gefallen, vor allem der Wolfstanz und das Flöten. Es war gar nicht so einfach, da wir noch nicht so lange Flöte spielen! Mein Lieblingslied war: Mich ruft mein Stern.... Aber auch die andern Lieder waren toll. Die Kindergärtler waren echt lustig. Es war sehr streng, und ich war sehr aufgeregt. Die Projektwoche war sehr toll, und wir haben geübt und gebastelt. Es hat sich sehr gelohnt.

◆ Es war sehr lustig! Es war mein erstes Musical gewesen. Mir war fast schlecht geworden, weil es so viele Zuschauer gehabt hat. Am Besondersten fand ich, dass Tyra gesungen hat, weil

Tyra so schön singt. Das Musical dauerte etwa 5 Stunden. Die Bühne ist mega gross und breit. Es war schön über das Musical zu schreiben.

◆ Das Musical war sehr schön, und die Szene der „Geburtstagsparty“ war cool. Auch die Badiszene mochte ich sehr. Der Tanz war cool. Am coolsten war aber der Hip hop. Die Flötenspieler waren fantastisch – auch Herr Trutmann mit dem Alphorn, Rahel Kubli an der Handorgel war auch gut. Die 5./6. Klässler/innen hatten Hauptrollen.

◆ Es war cool und schön. Mir hat das, was wir vorgespielt haben am besten gefallen. Auch die Pause im Musical. Es war einfach schön! Die neue Halle gefällt mir sehr.

◆ Mir hat es gut gefallen, weil meine Brüder und ich dabei waren. Ich möchte so etwas wieder machen. Meine Brüder hatten so ein lustiges Lied.

◆ Die Lieder des Musicals haben mir nicht so gut gefallen, weil sie zu kindisch waren. Nur der Break-Dance war gut. Wenn man Lieder singen muss, die einem nicht gefallen und nichts dafür bekommt, fühlt man sich ausgenutzt.

◆ Es war sehr schön. Wir haben gesungen und waren als Wölfe verkleidet. Das Beste aber war das Schlangenbeschwören, weil wir so langsam aufgestanden sind. Aber auch das andere war nicht schlecht. Die Kindergartenkinder haben einen Cowboy-Tanz eingeübt und Rösslein gebastelt. Alle haben sich Mühe gegeben.

◆ Mir gefiel alles, es war sehr lustig, auch die Tänze. Die Bänd war cool, ebenso die Schülerbänd. Der kleine Tag (Roman) war sehr lustig. Freitag, Samstag, Sonntag waren die Aufführungen. Die Hauptprobe am Freitagmorgen war

für die Bewohner des Altersheim reserviert. Es waren immer gute Aufführungen. Am besten gefiel mir die Szene mit den Matten und dem Trampolin. Das Schweizer Chörli war super paletti. Die Schlangenbeschwörer waren auch cool. Aber auch der Bus, der grosse Chor und die Tagesbühne waren supergut.

◆ Es hat sehr Spass gemacht. Auch die Projektwoche war lässig. Ja, eigentlich machte alles Spass! Am meisten Spass hat mir das Schlangenbeschwören gemacht. Ich hoffe, es gibt wieder einmal ein Musical. Es war sehr spannend und lustig. Das Lied „Mich ruft mein Stern“ hat mir am besten gefallen. Ich hoffe, dass wir es gut gemacht haben. Ich habe aber ein gutes Gefühl.

◆ Das Musical war sehr cool. Es war sehr interessant. Wir hatten eine Woche Zeit alles einzustudieren. Es war lustig, aber auch schwierig. Aber am Schluss war es ein Erfolg. Freitags, Samstag und Sonntag war die Halle immer Rand gefüllt. Leider, leider ist jetzt das Musical vorbei.

◆ Es war sehr lustig, es hat mir gut gefallen. Es wäre schön, es noch einmal zu machen. Am besten hat mir der Tanz gefallen. Ich und meine Freundinnen hatten es sehr lustig. Auch die Schlangen waren toll!

◆ Das Musical war fantastisch, das Publikum begeistert. Ich möchte es noch einmal machen. Mir hat alles gefallen. Ich war so glücklich. Alle Lehrer/innen waren sehr nett zu uns. Das war das Beste, das es gab. Die Flöten mit den Schlangen waren sehr schön. Auch die kleinen Cowboys und Cowgirls waren lustig!

◆ Es war sehr toll. Ich möchte, dass wir das wieder machen. Schade ist es vorbei! Unser Tanz und die Schlangenbeschwörer waren lustig. Wir haben lange geprobt.

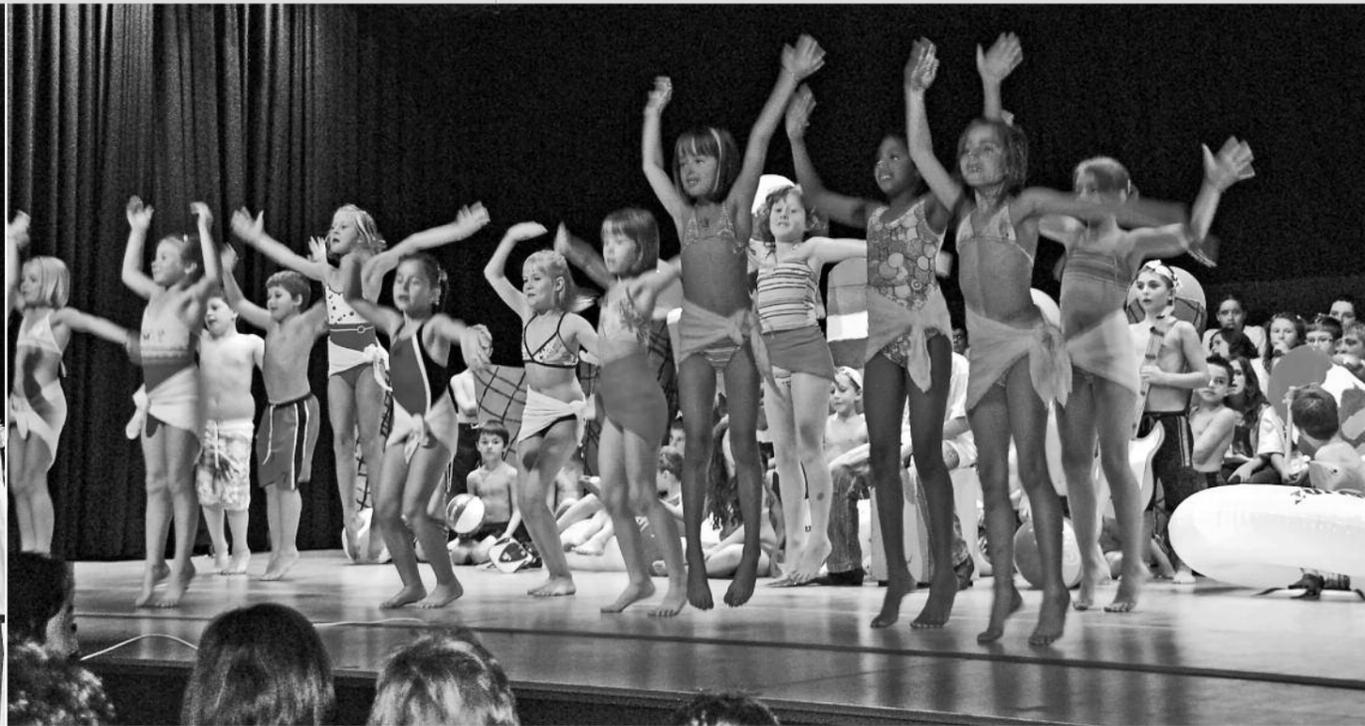


Der kleine Tag ◆ Impressionen

Das Musical wird den Kindern und Erwachsenen bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Fotos: Hans Speck



Schule



Netstaler Jugend traf voll ins Schwarze

dwj. Jedes Jahr bietet der Schützenverein Netstal am Kilbisamstag den jungen Einwohnern von Netstal die Gelegenheit sich ihren Kilbibatzen am traditionellen Jugendschiessen selber zu verdienen.

14 Mädchen und Knaben machten vom Angebot Gebrauch und lieferten sich spannende Wettkämpfe im Punktgeldstich (5er Scheibe) und im Gabenstich (10er Scheibe). SSV-Instruktor Hans Noser führte durch den Theorieteil und die zahlreichen Betreuer standen mit Rat und Tat ihren Schützlingen zur Seite. Die 10 Schuss Einzelfeuer auf die 5er Scheibe verlangte einiges an Konzentration und Kondition ab, dass musste so manche und mancher merken, fingen doch plötzlich die Arme an zu zittern und das Ziel etwas zu verschwimmen. Die Resultate waren dennoch sehr erfreulich. Im Punktgeldstich hatte Patrick Huser mit 44 Punkten, vor Joel Sauter (43 Pkt.) und Andreas Gal-

Traditionelles Jugendschiessen des Schützenvereins Netstal



Die Top-Five des Punktgeldstiches: Andreas Gallati (Rang 3), Sybille Hefti (Rang 3), Patrick Huser (Rang 1), Deborah Weber (Rang 5) und Joel Sauter (Rang 2). Foto: Doris Weber

lati und Sybille Hefti (je 41 Pkt.) die ruhigste Hand. Der Gabenstich konnte Deborah Weber mit 42 Punkten vor Joel Sauter und Lukas Schnyder (je 39 Pkt.) für

sich entscheiden. Mit dem Batzen in der Tasche hiess es danach für die Jugendlichen: auf an die Kilbi. Alle Resultate sind unter www.svnetstal.ch abrufbar.



Die Mietervereinigung Wiggispark unterstützt das Forum



Wiggispark – Ihr Einkaufszentrum

**23 GESCHÄFTE MIT FACH-
BERATUNG UND DIENSTLEISTUNG**

coop
restaurant

coop



hcc
Computers

IMPORT
PARFUMERIE



Inter
Discount



Mc Optik
SCHWIZER IDEE

McPaper
Land
Papier- und Bürofachmarkt

felber's
kinderland nächcenter

Textilreinigung Netstal
Im Wiggispark

OMIKRON

NOVUM
NSP

PNEU TSCHUDI AG

RAIFFEISEN

THE G VISION
HAIRSTYLIST

Crazy Nett
Plan Bette

S E R 7000

BLACKOUT

VÖGELE SHOES



Einkaufszentrum Wiggispark | 8754 Netstal

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–20 Uhr
Samstag 8–17 Uhr

www.wiggispark.ch

Redaktionsmitglieder

Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41 (Inserate)	055 640 23 18
Köbi Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2	079 254 97 22
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2	055 640 63 94
Kurt Meyer (Schule)	055 640 32 32
Käthi Müller (kämü), im Goldigen 6 (Textannahme: kaethi.mueller@bluewin.ch)	079 425 26 51
Peter Schadegg (psg), Risi 9 (Präsident Forumkommission)	055 640 80 35
Hansjörg Schneider (HJS), Casinoweg 6	055 650 15 55
Hans Speck (hasp), Kublihoschet 41	055 640 33 79
Doris Weber-Jud (dwj), Centro 11	055 640 34 03

Telefon

Das Forum 1/10 erscheint Mitte März
Redaktionsschluss Mitte Februar

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG, Näfels